

75 Jahre APA - Eine Chronologie

Start als unabhängige Nachrichtenagentur nach dem 2. Weltkrieg auf Initiative der Alliierten sowie AP und Reuters - Erweitert um Tochterunternehmen, neue Formate sowie Dienstleistungen

Vor 75 Jahren wurde die APA - Austria Presse Agentur nach dem 2. Weltkrieg als unabhängige Nachrichtenagentur gegründet. Am 1. September 1946 nahm sie ihren Betrieb auf. Seitdem haben sich die Medienlandschaft und die zur Verfügung stehenden Technologien radikal verändert. Während die APA diesbezüglich mit der Zeit ging, blieb sie ihren Grundsätzen Zuverlässigkeit, Ausgewogenheit und Schnelligkeit treu. Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Ereignisse:

1945: Auf Initiative von AP und Reuters sowie auf Basis eines US-Kongressbeschlusses erfolgt eine Offensive zur Unterstützung unabhängiger bzw. zur Entstaatlichung der Nachrichtenagenturen. Der Exil-Österreicher Alfred Geiringer wird beauftragt, beim Aufbau einer unabhängigen Nachrichtenagentur in Österreich mitzuwirken. Er wird einer der "Gründerväter" der APA.

1946: Umwandlung der amtlichen Nachrichtenstelle ANA in die "APA - Austria Presse Agentur". Die APA befindet sich fortan als Genossenschaft im Eigentum der Zeitungsverlage und ist vom Staat unabhängig.

1956: Brand der Wiener Börse und Zerstörung der dortigen APA-Zentrale. Aufnahme der APA - Austria Presse Agentur als 8. Mitgliedsagentur der Vereinigung unabhängiger Nachrichtenagenturen Europas Gruppe 39.

1957: Gründung der EANA (European Alliance of News Agencies) durch die Gruppe 39.

1964: ORF wird Mitglied der APA: Während der Österreichische Rundfunk in den Jahren nach dem Krieg als "Nichtmitglied" Bezieher der APA-Dienste war, wird er nun als Genossenschaftler Miteigentümer.

1969: Schaffung des "Zweiten Netzes" der APA: Um insbesondere Parteien und Unternehmen zu ermöglichen, Medien mit ihren PR-Aussendungen direkt zu erreichen, wird von der APA ein zweites Fernschreibnetz geschaffen - der Vorläufer von APA-OTS.

1970: Die APA bezieht das "Internationale Pressezentrum" in Wien-Döbling.

1977: Einführung des ersten elektronischen Redaktionssystems: Als erstes Medienunternehmen in Österreich und eine der ersten Agenturen in Europa führt die APA ihr Redaktionssystem mit damals 16 Bildschirmen ein.

1982: Wolfgang Vyslozil wird CEO.

1985: Einführung des APA-Bilderdienstes: In Ergänzung zu den Text-Diensten startet die APA ihren aktuellen Pressebilderdienst und wird 1986 Gesellschafterin der epa European Pressphoto Agency.

1986: Das Medienverbundnetz der APA, ein Hochleistungsdatennetz für die Übermittlung von Daten, Texten und Bildern, startet.

1989: Markteinführung von APA-Online: Das von der APA entwickelte Realtime-Informationssystem ist verknüpft mit einem Datenbank-Host und leitet eine neue Ära bei der APA ein.

1990: Beginn der elektronischen Zeitungs-Archivierung: "Der Standard" ist die erste Zeitung, die bei APA-Online elektronisch archiviert wird.

1996: Die Intensivierung der Datenflut erfordert neue technische Voraussetzungen. Das Medienverbundnetz der APA bewältigt 200.000 Zeichen pro Sekunde.

2000: Gründung APA-OTS: Die APA-OTS GmbH wird als 100-prozentige Tochterfirma der APA gegründet. Als neue Abteilung speziell für die Anforderungen von Online-Medien wird APA-MultiMedia ins Leben gerufen.

2001: MediaWatch: Die APA erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung an dem auf Medien-Inhaltsanalysen spezialisierten Innsbrucker Start-up MediaWatch.

2002: APA-IT und APA-DeFacto: Die Bereiche Technik sowie Datenbanken & Profildienste werden aus der APA ausgegliedert und agieren als APA-IT Informations Technologie GmbH und APA-DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH, beide 100-prozentige Töchter der APA, am Markt.

2003: Die APA beteiligt sich an der Nachrichtenagentur dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH und lanciert mit APA-Images eine eigene Bildagentur. APA-DeFacto erweitert ihre Datenbanken um ORF-Sendungen.

2005: Übersiedlung an den neuen Standort am Wiener Naschmarkt.

2007: Keystone: APA übernimmt 60 Prozent an der führenden Bildagentur der Schweiz, der Keystone AG.

2008: Wolfgang Vysložil tritt in den Ruhestand und Peter Kropsch wird CEO.

2010: News am Tablet: Kurz nach dem Marktstart von Apples iPad entwickelt die APA entsprechende News-Anwendungen für Tageszeitungen - heute MPS (Mobile Publishing Suite).

2011: Der Austria-Kiosk, ein digitaler Zeitungsstand für österreichische Verlage, geht online. Die Innsbrucker Tochter MediaWatch übersiedelt nach Wien.

2013: Gentic und 50 Prozent von dpa-digital services werden in die APA-Gruppe aufgenommen. Die Weiterbildungsschiene APA-Campus wird gegründet.

2014: APA-OTS öffnet neue Verbreitungskanäle in Richtung Online- und Video-Kommunikation, Realtime-Analyse-Tools erweitern den DeFacto-Pressespiegel.

2015: Video wird neben Text, Bild und Grafik viertes integrales Format des APA-Basisdienstes - Ausbau der Live-Berichterstattung und mehr Bewegtbild-Produktionen.

2016: Clemens Pig wird APA-CEO und Karin Thiller zur Geschäftsführerin ernannt. Mit dem APA-medialab entsteht in der Redaktion ein digitaler Innovations-Hub, der mit Design-Sprints klickbare Prototypen entwickelt und testet.

2017: Die von der APA betriebene Austria Videoplattform (AVP) startet als Drehscheibe für den Austausch von News-Videos heimischer Medienhäuser. Die APA eröffnet die Veranstaltungslocation APA-Presszentrum. Diese bietet Raum für Pressekonferenzen, Podiumsdiskussionen, Präsentationen und digitale Workshops. Die APA beteiligt sich am Hamburger Start-up-Cluster next media accelerator (nma).

2018: Durch die Fusion der Schweizerischen Depeschenagentur (sda) mit der Bildagentur Keystone wird die APA infolge eines Beteiligungstausches zum größten Aktionär und strategischen Technologie-Partner der neuen Gesellschaft KEYSTONE-SDA-ATS AG und ist seither mit 30 Prozent beteiligt.

2019: Im Rahmen des News-Tech-Programms erweitert die APA die Berichterstattung zur EU-Wahl durch "Automated Content", AI-Lösungen und Live-Blogs. Mehr als 2.000 Gemeinde-Resultate werden erstmals um automatisierte Kurztexpte ergänzt. APA-OTS und APA-DeFacto treten am Markt gemeinsam als APA-Comm auf.

2020: Im Corona-Jahr transferiert die APA viele ihrer Leistungen ins Digitale und erweitert ihr Nachrichtenangebot in einfacher Sprache. APA-Comm launcht den "PR-Desk" für Kommunikationsprofis. Wegen der Zunahme von Fake News stärkt die APA den Bereich Faktencheck und installiert den "Verification Officer".

2021: Die APA setzt mit digitalen Pressekonferenzen im APA-Pressezentrum, Live-Blogs der APA-Redaktion, neuen E-Paper-Angeboten im Austria-Kiosk und digitalen APA-Campus-Webinaren weiter auf Digitalisierung. In ihrer Digitalstrategie stellt die APA Digital Workplace, Digital Platforms und Digital Business in den Fokus.